OKTOBER | AUSGABE 17/2021 | Deutschland € 2,80

UMBAU21

INNOVATIONEN FÜR DIE EMSCHER-LIPPE-REGION

EMSCHER-LIPPE

METROPOLE RUHR

DIGITALISIERUNG SMART REGION EMSCHER-LIPPE:

DIMENSIONEN DER ZUKUNFT

BOTTROP | CASTROP-RAUXEL | DATTELN | DORSTEN | GELSENKIRCHEN | GLADBECK | HALTERN AM SEE | HERTEN | MARL | OER-ERKENSCHWICK | RECKLINGHAUSEN | WALTROP

ZIRKULÄRE WERTSCHÖPFUNG
Wie ein Projekt Unternehmen unterstützt

WASSERSTOFF
Neue Chancen für regionale Wertschöpfung

INTERVIEW
Digitale Spezialisierung in der Wirtschaft

AUS DEM MITTELSTAND
Innovative IT-Dienstleister

Sicher.
Intuitiv.
Einfach.

Überblick im Banking.
Weitblick im Business.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Unser neues Online-Banking.

Verwalten Sie alle Konten und Zahlungen online. Behalten Sie den Überblick über Ihre Vermögenspositionen. Profitieren Sie rund um die Uhr von entscheidungswichtigen Informationen. Unser Banking für Ihr Business – jetzt loslegen!

Volksbanken im Vest

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Smart ist unsere Region - und miteinander verbunden! Zahlreiche Unternehmen mit digitaler Spezialisierung haben sich in der SMART REGION Emscher-Lippe vernetzt, um ihre Kompetenzen und Synergien zu bündeln. Einige stellen wir in unserem Schwerpunkt ab Seite 16 vor.

Möglichkeiten gibt es viele, die Digitalisierung unserer Region weiter voranzutreiben. Ob smart und digital aufgestellte Unternehmen, innovative Projekte oder Initiativen: Frische Impulse entstehen, wenn Kompetenzen im Netzwerk gebündelt und geteilt werden.

Auch in Sachen Energie geht die Emscher-Lippe-Region mit großen Schritten in Richtung klimaneutrale Zukunft. Was „grüner Wasserstoff“ mit der Energiewende zu tun hat und welche Projekte zurzeit bearbeitet werden, lesen Sie ab Seite 12!

Richtige Weichen für zukünftige Spezialisten stellen die beiden Hochschulen in unserer Region. Denn smarte Innovationen und digitale Projekte entstehen mithilfe kluger Köpfe. Wie der Nachwuchs bei uns ausgebildet wird, lesen Sie ab Seite 36.

Teilzeitausbildung ist eine weitere, zukunftsweisende Möglichkeit, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Wie Unternehmen mit dem Bündnis für Teilzeitberufsausbildung bei uns Menschen in Ausbildung bringen und so neue Chancen kreieren erfahren Sie auf den Seiten 10 und 11.

Viel Spaß beim Lesen unserer neuen Ausgabe von UMBAU21!

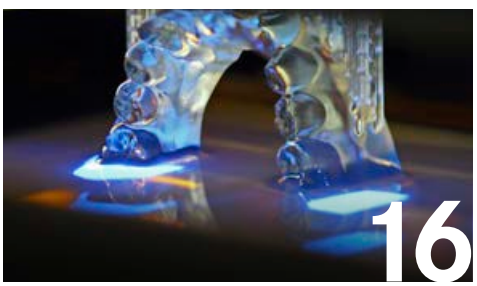
Joachim Beyer
Geschäftsführer
WiN Emscher-Lippe GmbH

Bernd Groß
Geschäftsführer
WiN Emscher-Lippe GmbH

Zum Titelbild

Die Extended GmbH, eine Medienagentur in Castrop-Rauxel, ist auf Extended Reality spezialisiert und schafft Holografien von Tigern, Walen oder Elefanten. Die Dickhäuter sind bereits in der Manege des Zirkus Roncalli aufgetreten.

Inhalt



04 NEWS

08 IMMER IM KREIS

10 EINE SOLIDE BERUFSPERSPEKTIVE

12 WASSERSTOFF
12 Wasserstoffgipfel
13 Neue Chancen für Wertschöpfung
14 Umsetzungskonzept vorgelegt

16 SCHWERPUNKT
18 Virtuelle Wunder-Welten
19 Intelligente Mess-Methoden
20 Knochenersatz aus dem Drucker
21 Modern seit Generationen
22 Roboter für die Industrie
23 Lotsen der digitalen Verwaltung
26 Innovative Prozessoptimierung
27 Lösungen im Bereich IoT
28 Live-Events - physisch und virtuell

29 Tools für die Digitalisierung

30 SMART COUNTY

32 HOCHSCHULEN

34 INTERVIEW
34 Es findet ein extremer Wandel statt

38 AUSSTIEG

Titelfoto: Extended GmbH

NEUE IDEEN FÜR DIE INNENSTADT

In der **RECKLINGHÄUSER** Altstadt haben mithilfe von Fördergeldern des Landes sowie Unterstützung der Stadt neue Pop-up-Stores zu vergünstigten Mieten eröffnet. Dazu gehört das „Fachl“ mit dem Konzept, Kleinstproduzenten die Möglichkeit zu geben, ihre Waren in Innenstadtlage anzubieten, indem sie hier ein eigenes Verkaufsfach mieten. Im Concept Store AMA gibt es ausgewählte Produkte aus Frankreich und im Schallplatten-Kunsthaus verkaufen insgesamt 21 Aktive Rares und Retro-Produkte für den guten Zweck. „Sandys Deko“ setzt im neuen Ladenlokal auf italienische Mode, Pflegeprodukte und Dekoratives.

www.ama-conceptstore.de, www.fachl.at
www.sandys-unverpacktladen.com

STRUKTURWANDEL MIT EU-MITTELN

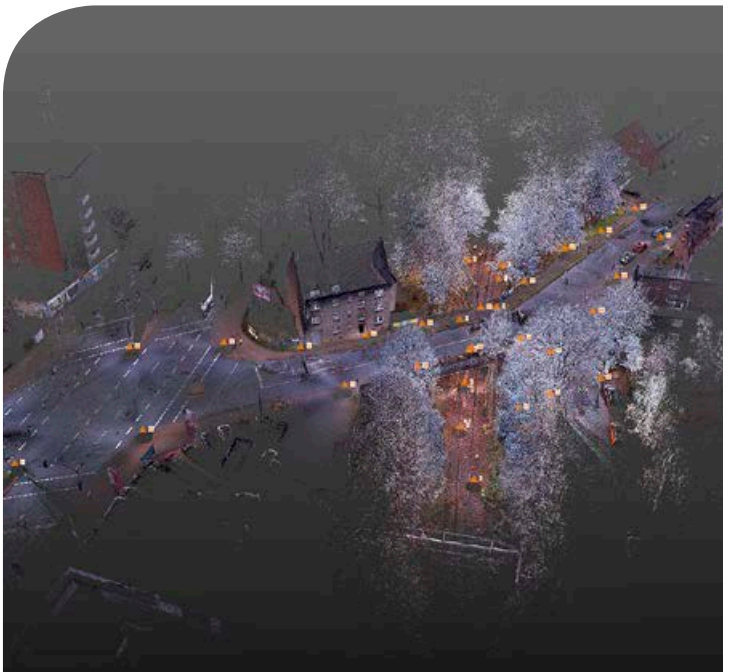
Rund 100 Millionen Euro aus dem Just Transition Fund (JTF) hat die EU den Städten **BOTTROP, DORSTEN, GLADBECK** und **MARL** in Aussicht gestellt. Das gab NRW-Staatssekretär Christoph Dammermann bei einem Besuch in der Region bekannt. Die Fördermittel sollen den Städten im nördlichen Ruhrgebiet helfen, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des Kohleausstiegs zu bewältigen. „Wo einst Bergbau- und Industriebrachen waren, haben sich zahlreiche Unternehmen angesiedelt, die den Menschen im Ruhrgebiet neue und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten“, so Dammermann. Der JTF sei für NRW „eine große Unterstützung, den Strukturwandel im nördlichen Ruhrgebiet weiter voranzubringen“.

bit.ly/3mbPCoW

NEUE CITY-APP

Die Stadt Gelsenkirchen und der regionale IT-Systemdienstleister GELSEN-NET haben für **GELSENKIRCHEN** gemeinsam eine City-App entwickelt. Interessierte können sich über ein Testportal anmelden und die Beta-Version der App vorab prüfen. „Das Nutzerfeedback ist entscheidend für die Weiterentwicklung“, erklärt Laura Rüssmann, Projektleiterin bei GELSEN-NET.Die App ist modular aufgebaut und bietet verschiedene Features. Getestet werden können Module wie „News“, „Veranstaltungen“, „Abfuhrtermine“, „Orte in meiner Nähe“, „GE-meldet“ sowie „Corona“. Künftig sollen auch städtische Dienstleistungen über die App abgewickelt werden können. Die App ist smart und lernt stetig dazu: sie orientiert sich am individuellen Nutzungsverhalten und zeigt News oder Veranstaltungen an, für die sich die Nutzenden interessieren.

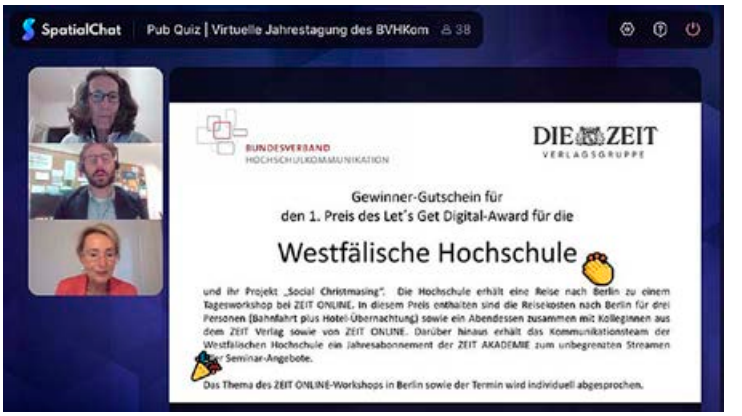
www.gelsenkirchen.de/cityapp



KREIS RECKLINGHAUSEN BAUT INNOVATIONSNETZWERK AUF

Der **KREIS RECKLINGHAUSEN** wirkt bei der modellhaften Anwendung der sogenannten BIM-Methode mit. Die Building-Information-Modeling-Methode (BIM) stellt eine digitale Planungsmethode dar, um Aufgaben in der Bauwirtschaft effizienter, kostengünstiger und nachhaltiger zu gestalten. Die BIM-Ruhr bringt hierbei Akteure aus der Bauwirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammen. Das Projekt ist in drei Teilprojekte gegliedert. Zwischen den verantwortlichen Städten der Teilprojekte, Bochum, Herne und dem Kreis Recklinghausen sowie der Hochschule Bochum und der Universität Duisburg-Essen, besteht eine strategische Partnerschaft. Der Kreis Recklinghausen ist Initiator für den Auf- und Ausbau eines Innovationsnetzwerks. Hier steht der Austausch von Erfahrungen und der Wissenstransfer rund um die modellhafte Anwendung der BIM-Methode bei den Pilotprojekten im Fokus.

www.bim-ruhr.net



PREIS FÜR VIRTUELLE WEIHNACHTSFEIER

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Präsenz-Weihnachtsfeiern an der Westfälischen Hochschule in die virtuelle Welt verlegt werden. Für ihre Online-Show „Social Christmasing" erhielt die **WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE** den „Let's-get-digital-Award". Insgesamt viereinhalb Stunden Programm wurden live gestreamt. Jährlich trifft sich der Bundesverband Hochschulkommunikation zu seinem Kongress. 2020 und 2021 musste dieser wegen der Corona-Pandemie ins Internet verlegt werden. Passend zum virtuellen Raum hatte der Verband bundesweit den Award ausgeschrieben, den die Westfälische Hochschule unter 70 Einsendungen von Fachhochschulen und Universitäten für sich entscheiden konnte.

www.w-hs.de/social-christmasing

FÖRDERUNG DER LANDESREGIERUNG

Damit nach der Krise der Neustart gelingt, unterstützt das Land **NRW** kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung und fördert Investitionen in spezifische Hard- und Software: Mittelständler können zwischen 4.000 und 25.000 Euro an Zuschüssen erhalten, auch Installation und Einweisung werden im Zuge der Investition gefördert. Kleine Unternehmen erhalten eine Förderquote von 50 Prozent, mittlere von 30 Prozent. Für diese Erweiterung des Programms Mittelstand Innovativ & Digital (MID) stellt die Landesregierung 30 Millionen Euro aus dem NRW-Rettungsschirm bis Ende 2022 zur Verfügung. Registrierung unter:

www.mittelstand-innovativ-digital.nrw

FÖRDERUNG VON LASTENFAHRRÄDERN UND -ANHÄNGERN

Im Ausschuss für Klima-, Umwelt- und Mobilität der Stadt Haltern am See ging es unter anderem um die Förderung von Lastenfahrrädern und- anhängern sowie die Gründachstrategie für Haltern am See. Einstimmig entschied sich die Politik dafür, ein Förderprogramm für die Halterner anzulegen, das den Kauf von Lastenfahrrädern und -anhängern bezuschusst. Damit soll der Radverkehr in Haltern am See gestärkt werden. Eine Förderung könnte bei gutem Planungsverlauf bereits in 2022 angeboten werden. Nähere Informationen folgen, sobald das Förderprogramm ausgearbeitet ist.

www.haltern-am-see.de

Foto: VR/Wiciok; M. Mucha; André Chrost, uncl; R Thomas Kos, Stadt Bottrop; Stadt Gelsenkirchen; Stadt Gladbeck; Stadt Dorsten; Stadt Marl; Images Products/Shutterstock; Kreis Recklinghausen; WH

MANUFAKTUR ZIEHT NACH HERTEN

Das Unternehmen Rado Tische hat sich in **HERTEN** am ehemaligen Zechenstandort auf Schlägel & Eisen angesiedelt. Das Unternehmen, das individuelle Massivholztische anbietet, verfügt über eine Produktionsfläche von rund 300 Quadratmetern, großräumige Büros sowie einen rund 600 Quadratmeter großen Showroom, um Tischmodelle, Parkettmuster und andere Raumaccessoires zu präsentieren. Aufträge kommen mittlerweile nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch der Schweiz oder Österreich. Das Unternehmen beschäftigt vier Festangestellte, sechs Aushilfen und einen Auszubildenden. „Bei der Suche nach einem neuen Standort war es uns wichtig, uns auf einem Zechengebiet anzusiedeln, deshalb freuen wir uns sehr, hier sein zu dürfen“, so Standortleiter Philipp Borkowski.

www.rado-tische.com

NEUES HALLO-BOT.DE

Um die vielfältigen **BOTTROP**er Angebote digital mit größerer Nutzerfreundlichkeit zu verbinden, wurde die Website hallo-bot.de neu aufgestellt. Neben neuen funktionellen Features finden auch neue Inhalte Platz. Zusätzlich zu Händlern und dem Bottroper Wochenmarkt gibt es auch Informationen zu City, Freizeit und Kultur, aber auch der Fairtrade-Town-Initiative, aktuellen Veranstaltungen wie Bottrop Live sowie Hinweise zu aktuellen Coronamaßnahmen. Im Rahmen des vom BMBF-geförderten Projekts „Bottrop 2018 plus“ und als Teil der Wirtschaftsallianz wurde diese Online-Plattform als Hilfestellung für den Bottroper Handel und Gastronomie entwickelt, um eine hybride Form des Handels in Bottrop voranzubringen und das digitale Angebot in der Innenstadt zu optimieren.

www.bottrop.de/hallo-bot

INTERESSENVERTRETUNG FÜR DIGITALE BILDUNGSPLATTFORM

Die **HOCHSCHULE RUHR WEST**, die seit 2017 Moodle als zentrale Lernplattform nutzt, gehört zu den Gründungshochschulen des gemeinnützigen Vereins „Moodle an Hochschulen“. „Moodle wurde von Beginn an in bestehende Hochschulstrukturen eingebunden und bietet digitale Lernräume für zukunftsorientiertes Lernen“, erklärt Annamaria Köster das Engagement der HRW im neuen Verein. Der Verein mit Sitz in Berlin ist Ansprechpartner und Multiplikator für das Open-Source-Lernmanagementsystem Moodle im deutschen Hochschulraum. Die gemeinsame Arbeit im Verein soll den Open-Source-Gedanken, der hinter der Software Moodle steht, stärken.

www.hochschule-ruhr-west.de/moodle-verein

AKTIONSBÜNDNIS „FÜR DIE WÜRDE UNSERER STÄDTE“

Die aktuelle Finanzverteilung in Deutschland führt zu großen Belastungen für viele Kommunen. Würden die Kommunen von diesen Belastungen befreit, wäre ein fairer Neustart möglich. Das ist die Kernbotschaft des Aktionsbündnisses „Für die Würde unserer Städte“, an dessen aktueller Kampagne sich auch die Bürgermeister Marcel Mittelbach (Waltrop), André Dora (Datteln) und Carsten Wewers (Oer-Erkenschwick) beteiligen. Insbesondere Kommunen, die über keine Rücklagen als Krisenpuffer verfügen, müssten arbeitsfähig gehalten werden. Auf diese Situation haben die Bürgermeister in den sozialen Netzwerken aufmerksam gemacht.

www.fuerdiewuerde.de

Foto: Stadt Herten; Hochschule Ruhr West; Stadt Datteln; mittendrin-fotografie.de Sabrina Didschuneit

Zukunft mit Fachfrauen

Top-Betriebe für Frauen erhalten im November die Auszeichnung

Es geht uns darum, Sichtbarkeit für die Unternehmen zu schaffen, die bewusst um Frauen werben, indem sie geeignete Rahmenbedingungen stellen und damit zur Chancengleichheit und Fachkräftesicherung beitragen, erklärt Claudia Weirich. Sie arbeitet im Kompetenzzentrum Frau und Beruf Emscher-Lippe in Castrop-Rauxel und koordiniert das Bewerbungsverfahren für kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region, die sich durch spezielle Maßnahmen bei der Frauenförderung von der Masse abheben. Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für Unternehmen, die Fachfrauen in männerdominierten Berufen ausbilden und beschäftigen. Die Jury besteht aus Handwerks- bzw. Industrie- und Handelsorganisationen und dem Bereich Arbeitspolitik. Neben der bestehenden Personalstruktur spielen im Kern die Dinge eine Rolle, die berufstätigen Frauen das Leben einfacher machen: flexible Arbeitszeiten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Rückkehr aus der Elternpause, Berücksichtigung individueller Bedürfnisse sowie die Sichtbarkeit in der Unternehmenskultur und Außendarstellung von Frauen. Dabei spiegeln die Unternehmer Claudia Weirich im persönlichen Gespräch wider, dass ein Gleichgewicht von Frauen und Männern im Betrieb immens wichtig ist, auch weil diese kommunikative Fähigkeiten besitzen, die Vorteile auf ganzer Linie bringen. **Mine Öziri**

FRAUEN.
KARRIEREN.
FÖRDERN.
IN INDUSTRIE & HANDEL

www.competentia.nrw.de

Immer im Kreis!

Zirkuläre Wertschöpfung schützt die Umwelt, spart Ressourcen und Geld. Das Forschungsprojekt Prosperkolleg unterstützt Unternehmen auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft.

Bisher produziert die Wirtschaft größtenteils „linear“ – es werden Rohstoffe verbraucht, um ein Produkt herzustellen. Wenn es nicht mehr genutzt wird oder kaputt geht, landet es meist auf der Deponie oder wird verbrannt. Ganz anders funktioniert es bei der zirkulären Wertschöpfung (Circular Economy) - hier geht es um möglichst geschlossene Materialkreisläufe. „Es wird bereits bei der Entwicklung und Fertigung neuer Produkte und Komponenten von vornherein mitgedacht, wie sie effektiver und länger genutzt werden können und was passiert, wenn sie nicht mehr gebraucht werden“, erklärt Carina Hermandi. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschule Ruhr West (HRW) in Bottrop erforscht im Projekt Prosperkolleg, wie Unternehmen für das Thema sensibilisiert werden können.

Die HRW und die Effizienz-Agentur NRW haben in dem Projekt Methoden entwickelt, mit denen Unternehmen schnell und einfach einen praxistauglichen „Circularity Check“ durchführen können. Diese Methoden wurden 2021 in einer Praxisstudie zusammen mit der Beratungsagentur Innowise GmbH in vier produzierenden Unternehmen angewendet und getestet, um zirkuläre Potenziale zu entdecken. Unternehmen konnten sich beim Prosperkolleg melden, um an der Studie kostenlos teilzunehmen. Fünf Bereiche standen im Fokus: zirkuläre Produktentwicklung, Einkauf kreislauffähiger Materialien, ressourceneffiziente Produktion, Verlängerung der Produktnutzung sowie Produkt-Service-Systeme oder andere innovative Vertriebsmodelle.

IN DER PRAXIS BEWÄHRT

„Die Studie hat gezeigt, wie wichtig es für Unternehmen ist, neue Impulse von außen einzuholen“, sagt Carina Hermandi. „Der Begriff zirkuläre Wertschöpfung klingt erstmal sperrig, aber in persönlichen Gesprächen und Workshops entstehen gemeinsam tolle Ideen und Handlungsoptionen, die die Be-

In persönlichen Gesprächen und Workshops entstehen tolle Ideen und Handlungsoptionen.

Carina Hermandi, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HRW

teiligten vorher nicht gesehen haben." Schon nach einer kurzen Bestandsaufnahme und einem halbtätigen Workshop kamen die Unternehmen auf ganz neue Ideen. Ein Unternehmen will jetzt z.B. ein Rücknahmesystem für die eigenen Produkte entwickeln, um einzelne Komponenten zurückzugewinnen, diese aufzubereiten und als Bestandteil neuer Produkte wieder in den Kreislauf zu bringen. Das spart Rohstoffe und Kosten ein. Ein anderes Unternehmen will die Recyclingquote seiner Produkte erhöhen und hat auch die eigenen Lieferanten während des Workshops von dieser Idee überzeugt.

KOSTENLOSER CHECK

Das Prosperkolleg-Projekt unterstützt Unternehmen auf dem Weg zu einer zirkulären Wertschöpfung. Sie können sich mit dem Thema vertraut machen, Potenziale im eigenen Betrieb identifizieren und konkrete Handlungsfelder ableiten. Der kostenlose Check ermöglicht einen unkomplizierten Vergleich des Status quo mit betriebsinternen Zielen zu den Kategorien: Vermeiden und Verringern, Lebensdauer verlängern, weiter- und wieder Nutzen sowie emissions- und schadstofffrei Produzieren. Die neuen Erkenntnisse werden in einem Reifegradmodell festgehalten und Handlungsfelder definiert. Berater:innen aus dem Netzwerk der Effizienz-Agentur NRW und des Prosperkollegs können im Anschluss konkrete Tipps geben und Hilfestellung bei der Umsetzung der zirkulären Wertschöpfung leisten.
Interessierte Unternehmen sind herzlich eingeladen, mit dem Prosperkolleg Kontakt aufzunehmen, die zirkuläre Wertschöpfung kennenzulernen und gemeinsam einen „Circularity Check" durchzuführen. CLS

www.prosperkolleg.de

FORSCHUNGSPROJEKT PROSPERKOLLEG

Das vom NRW-Wirtschaftsministerium geförderte Projekt Prosperkolleg hat bis Ende Mai 2022 den Auftrag, die Transformation hin zur zirkulären Wertschöpfung in der Region zu erforschen und parallel zur Umsetzung anzuregen. Die Hochschule Ruhr West und die WiN Emscher-Lippe GmbH haben sich mit der Stadt Bottrop, der Effizienz-Agentur NRW und dem Verein Prosperkolleg e.V. zusammengeschlossen, damit gemeinsam mit Unternehmen in der Region Produktentwicklungen und innovativen Geschäftsmodellen einer zirkulären Wertschöpfung der Weg geebnet werden kann.
So werden Synergieeffekte zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen geschaffen.

Fotos: guruXOX/AdobeStock, Prosperkolleg

Eine solide Berufsperspektive

Persönliche Erfolgsgeschichten und dringliche Appelle: Beim Tag der Teilzeitausbildung im Bildungszentrum des Handels in Recklinghausen und via Zoom räumten Unternehmerinnen und Unternehmer mit ihren Auszubildenden Vorbehalte aus dem Weg: Sie überzeugten gemeinsam mit dem Bündnis für Teilzeitberufsausbildung in der Emscher-Lippe-Region von den einzigartigen Chancen einer Ausbildung in Teilzeit.

Schon seit zwölf Jahren setzen Unternehmen und Auszubildende in Bottrop, Gelsenkirchen und im Kreis Recklinghausen auf das Erfolgsmodell Teilzeitausbildung. Um diese gleichwertige Ausbildungs-Alternative noch sichtbarer zu machen und über die Chancen zu informieren, hat das Bündnis für Teilzeitberufsausbildung in der Emscher-Lippe Region zu einem Tag der Teilzeitausbildung eingeladen. „Unternehmen brauchen Talente – vor allem beim Fachkräftenachwuchs“, sagt Petra Giesler, Koordinatorin des Bündnisses. „Nur 0,4 Prozent aller Ausbildungsverträge in Deutschland werden in Teilzeit abgeschlossen. Das ist zu wenig. Das muss sich dringend ändern.“

In der Emscher-Lippe-Region gibt es viele Menschen, die gerne eine berufliche Ausbildung absolvieren möchten, diese aber nicht mit ihrem Alltag vereinen können. „Eine Teilzeitausbildung gibt jungen Menschen, insbesondere Alleinerziehenden oder Menschen, die die Pflege von Angehörigen übernommen haben, eine solide Berufsperspektive. Aber auch für Arbeitgebende, die Schwierigkeiten haben, geeignete Fachkräfte zu finden, hat eine Teilzeitausbildung großes Potenzial“, so Maren Behlau vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, die beim Tag der Teilzeitausbildung ebenfalls zu Gast war.

SMART REGION Emscher-Lippe

LEBENSERFAHRUNG ALS GROSSER PLUSPUNKT

Die Erfahrungen vieler Unternehmerinnen und Unternehmer zeigen: Weil Auszubildende in Teilzeit bereits viel Verantwortung innerhalb der Familie übernehmen, stehen sie mit beiden Beinen im Leben. Ob im Handwerk oder in der Verwaltung: Jeder Ausbildungsbetrieb kann auch in Teilzeit ausbilden. „Ich appelliere an alle Betriebe und Unternehmen: Eröffnen Sie einem besonderen Kreis an Bewerbenden die Möglichkeit, als Fachkraft am Unternehmen mitzuwirken“, so Stefanie von Scherenberg, Beauftragte für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit Recklinghausen. Im Jahr 2020 wurde die Ausbildung in Teilzeit für alle Berufe geöffnet. André Brinkmann, Ausbildungsberater von der Handwerkskammer Münster, berichtet von einer positiven Entwicklung: „Immer mehr Betriebe kommen auf uns zu und fragen verstärkt nach Teilzeitausbildung. Ich freue mich, dass viele Arbeitgebende sich dafür einsetzen.“

Foto: Reiner Kruse

„EIN WUNDER DARF EINER KARRIERE NICHT IM WEGE STEHEN“

Sadic Ucar, Inhaber der All Invest GmbH in Bottrop, ist einer von ihnen. Er bereut nicht, vor drei Jahren eine junge Mutter in Teilzeit angestellt zu haben: „Ich bin selbst junger Familienvater. Kinder sind ein Wunder und ein Wunder darf einer Karriere nicht im Wege stehen. Außerdem habe ich als Unternehmer den sozialpolitischen Auftrag, jungen Menschen eine Ausbildungsstelle anzubieten und auch den familiären Aspekt zu berücksichtigen.“ Auch der Recklinghäuser Rechtsanwältin Christel Dymke ist es sehr wichtig, jungen Menschen in besonders herausfor-

v.l.n.r.: Sadic Ucar, Inhaber All Invest GmbH Bottrop, Maren Behlau, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Cordula Cebulla, Moderatorin, Petra Giesler, Koordinatorin Bündnis für Teilzeitberufsausbildung in der Emscher-Lippe-Region, Samira Heidemann, Auszubildende All Invest GmbH Bottrop und Gabriele Bültmann, Geschäftsführerin Bildungszentrum des Handels e.V. unterstützen die Teilzeitausbildung und machen sie als alternative Ausbildungsmöglichkeit sichtbarer.

dernden Lebenssituationen eine Perspektive zu geben. „Jeder sollte eine zweite und dritte Chance im Leben bekommen. Ich biete eine Teilzeitausbildung seit zwei Jahren an und werde das auch in Zukunft gerne so fortführen.“ Für Ute Dorowski-Frindt, Teilzeitauszubildende bei Hörakustik Andrea Schiemenz in Gelsenkirchen, ist das Thema Teilzeitausbildung eine Herzensangelegenheit. „Ich bin viel selbstsicherer geworden und bin jeden Tag dankbar für diese einzigartige Chance. Ich kann jedem bei Interesse empfehlen, sich hier in der Region beraten zu lassen und aktiv auf Unternehmen zuzugehen.“

Jana Leygraf

Kontakt

Das Bündnis für Teilzeitberufsausbildung in der Emscher-Lippe-Region macht sich für die Teilzeitausbildung stark. Im Bündnis, das die Regionalagentur Emscher-Lippe koordiniert, engagieren sich 19 Partnerinnen und Partner.

www.teilzeitausbildung.info

Der Wasserstoffgipfel

Nachdem die regionalen Wasserstoffkoordinatoren der WiN im Juli ihre Roadmap für die H_2-Zukunft der Region vorgelegt und mit einem Praxistag bei Evonik im September die H2-Roadshow Emscher-Lippe gestartet haben (S. 13), folgt nun als nächster Höhepunkt die Bezirksregierung Münster - mit dem Wasserstoffgipfel am 4. Oktober in Dorsten. Damit brachte Regierungspräsidentin Dorothee Feller ihre Unterstützung für den Ausbau zu einer Modellregion für Wasserstoff zum Ausdruck. H_2 sei zwar kein Allheilmittel „Dennoch“, so die Regierungspräsidentin, „kann Wasserstoff ein wesentlicher Baustein der zukünftigen Energieversorgung sein.“

Die sich noch stellenden Fragen diskutierten anschließend Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. So forderte Lars Baumgürtel von der im Klimahafen Gelsenkirchen ansässigen Firma ZINQ (S. 15) in seinem Vortrag Rahmenbedingungen, die grünen Wasserstoff für die Wirtschaft erschwinglich machten. Konkret nannte er Kosten von maximal sechs Cent je Kilowattstunde. Um den Badarf zu decken, müsse grüner Wasserstoff auch aus dem Ausland importiert werden.

GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN

Dem stimmte auch Professor Michael Brodmann von der Westfälischen Hochschule zu. Die Energiewende müsse zwingend global angegangen werden: „global denken, lokal handeln“. Man müsse auf der einen Seite Möglichkeiten schaffen, damit auch die ärmeren Länder an der Energiewende teilnehmen können. Auf der anderen Seite müsse die Technologie hier vor Ort aufgebaut, erprobt und weiterentwickelt werden. Auch Brodmann war sich sicher: „Ohne Wasserstoff ist keine erfolgreiche Energiewende möglich.“ Wie weit das Thema Wasserstoff bei den Mobilitätsanwendungen im Regierungsbezirk Münster bereits vorangeschritten ist, berichteten Silke Wesselmann vom Kreis Steinfurt, Dr. Uta Willim vom Kreis Recklinghausen sowie Dr. Frank Koch von der Energieagentur NRW. Dr. Uta Willim stellte das Umsetzungskonzept zur Wasserstoffmobilitätsregion Emscher-Lippe vor (S. 14), und Dr. Frank Koch berichtete den Zuhörerinnen und Zuhörern von bereits jetzt in der Region verfügbaren Brennstoffzellenfahrzeugen, die hier vor allem als Nutzfahrzeuge unterwegs sind. In einem waren sich alle Beteiligten einig: „Bei der Herausforderung des anstehenden energetischen Strukturwandels bringt uns Kirchturmdenken nicht weiter“, so Tobias Stockhoff, Bürgermeister der Gastgeberstadt Dorsten. „Es gilt, sich zu vernetzen und die Aufgabe gemeinsam anzugehen.“ JJS

www.bezreg-muenster.de

Wasserstoffwirtschaft schafft neue Chancen für regionale Wertschöpfung

Joachim Beyer, Geschäftsführer der WiN Emscher-Lippe, Regierungspräsidentin Dorothee Feller und Thomas Wessel, Personalvorstand der Evonik Industries AG, (v.l.) finden: Ohne H_2 geht es nicht!

Ohne grünen Wasserstoff werden weder eine Dekarbonisierung noch eine klimaneutrale Zukunft oder eine erfolgreiche Energiewende möglich sein“, sagte Thomas Wessel, Personalvorstand der Evonik Industries AG, beim Praxistag Transformation im Chemiepark Marl. „Wenn die Energiewende gelingen soll, brauchen wir Alternativen, um den enorm großen Energiebedarf in Deutschland zu decken.“ Der Praxistag war Teil der H2-Roadshow Emscher-Lippe. Vor der Regierungspräsidentin Dorothee Feller sowie Gästen aus Politik und Wirtschaft stellte Thomas Wessel die Wasserstoffstrategie des Konzerns vor.

„Als Unternehmen der Spezialchemie als Erzeuger, Verbraucher, Infrastrukturanbieter und Komponentenhersteller ist Evonik am Standort Marl ein wichtiger Player für eine zukunftsfähige Wasserstoffwirtschaft. Insbesondere mit unseren Membranen und Hochleistungskunststoffen leisten wir einen Beitrag zu einer effizienten Erzeugung und Verteilung von Wasserstoff“, so Thomas Wessel, der auch Mitglied des Beirates der WiN Emscher-Lippe GmbH ist.

Deren Geschäftsführer Joachim Beyer ergänzte: „Diese technologischen und infrastrukturellen Möglichkeiten eröffnen uns die Chance, die Emscher-Lippe-Region zum Vorreiter für eine wasserstoffbasierte und klimafreundliche Zukunft zu machen. Ich bin sehr froh, dass wir diese Potenziale nutzen können.“ Aufgrund des enormen Zukunftspotentials von grünem Wasserstoff treibt Evonik die strategische Entwicklung auf diesem Feld voran und nutzt die jahrzehntelangen Erfahrungen mit dem Molekül. So ist Evonik ein maßgeblicher Partner des Infrastrukturprojektes „GET H2“.

Die Investition in den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur bis 2040 wird auf 60 Milliarden Euro geschätzt. Dabei ist die Emscher-Lippe Region mit „GET H2“ ein Startpunkt für ein neues Infrastrukturnetz, lässt sich hier doch auf dem vorhandenen Erdgasnetz aufbauen. Bestehende Leitungen können zukünftig mit Inlinern auf Basis von Polyamid 12 ertüchtigt und neue Leitungen mit Hochleistungskunststoff gebaut werden. Neben der Umstellung von Erdgasleitungen auf Wasserstoff und dem Neubau großer Transportleitungen kann schon heute Wasserstoff in Gasleitungen transportiert und beim Endverbraucher bedarfsgerecht getrennt werden.

Die von Evonik entwickelte Membrantechnik ist marktreif und wird von Linde bereits eingesetzt. Zudem können die Herstellungskosten von mittels Elektrolyse erzeugtem, grünem Wasserstoff durch den Einsatz einer von Evonik entwickelten anionenleitenden Membran entscheidend gesenkt werden. Ziel ist ein dem heutigen grauen Wasserstoff vergleichbares Preisniveau.

Dr. Felicitas Bonk

www.emscher-lippe.de

Fotos: Marco Stepniak

Umsetzungskonzept für H_2-Mobilität vorgelegt

Als eine der ersten Regionen im sogenannten HyLand-Programm des Bundesverkehrsministeriums hat die Emscher-Lippe Region ihr HyExperts-Umsetzungskonzept vorgestellt.

Es bildet die Grundlage, in den nächsten Jahren regionale Strukturen für einen klimaneutralen Verkehr mit Wasserstoff aufzubauen. „In HyExperts haben wir einen strukturierten Austausch aller Akteurinnen und Akteure in unserer Region erreicht, die Projekte im Bereich Wasserstoffmobilität planen“, erläuterte Gelsenkirchens Oberbürgemeisterin Karin Welge bei der Präsentation auf der Mobilitätsmesse „e:Motion“ im September in Herten. „Das neue Umsetzungskonzept zeigt uns konkret, wo wir beim Thema Wasserstoffmobilität stehen, welche Schnittstellen wir zu anderen Sektoren haben und welche Schritte wir als nächstes gehen müssen“, sagte Bodo Klimpel, Landrat des federführenden Kreises Recklinghausen. Die 65 in HyExperts identifizierten Projekte sind auf allen Wertschöpfungsstufen angesiedelt: Erzeugung von Wasserstoff, Verteilung und Betankung, Nutzung, aber auch Komponenten und Wissen. 30 Projekte fallen in den Bereich Mobilität, etwa die Planung von sechs weiteren Wasserstofftankstellen, neben der bereits existierenden auf der ehemaligen Zeche Ewald in Herten. Hervorzuheben sei die in Bau befindliche Hochleistungstankstelle der

Fotos: Markus Mucha

Sie haben einen Plan, um Wasserstoff als Treibstoff alltagstauglich zu machen. Bei der Mobilitätsmesse e:Motion präsentierten Landrat Bodo Klimpel, Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge, Dr. Hanno Butsch (Becker Büttner Held Consulting AG), Sabine Wißmann von der Wirtschaftsförderung der Stadt Bottrop und Peter Haumann (Fachbereichsleiter Umwelt, Verkehr, Geoinformation, Planung und Wirtschaft beim Kreis Recklinghausen) das im Projekt HyExperts erstellte Umsetzungskonzept.

KLIMAHAFEN NENNT EINSPARPOTENZIALE

Bis zu 30.000 Tonnen CO_2 könnten im Stadthafen Gelsenkirchen eingespart werden, wenn die dort ansässigen Unternehmen 100 Prozent grünen Wasserstoff statt fossiler Energieträger nutzten. Dies ergab eine Analyse der Initiative „Klimahafen Gelsenkirchen“, in der sich verschiedene am Stadthafen ansässige energieintensive Unternehmen zusammengeschlossen haben. Das gemeinsame Ziel: möglichst schnell klimaneutral werden. Bereits jetzt bezieht das Chemieunternehmen Arsol Aromatics GmbH & Co. KG wasserstoffreiches Energiegas aus der Kokerei Bottrop. Vier weitere Unternehmen am Standort des Stadthafens prüfen aktuell die Nutzung des Energiegases, die den CO_2-Ausstoß gegenüber Erdgas um 25 Prozent senken kann. Das könnte eine Einsparung von bis zu 7.700 t CO_2 pro Jahr bedeuten. Die Betriebe planen die nötigen Anpassungen der Anlagentechnik dabei möglichst „H_2-ready“, sodass sie auch reinen Wasserstoff nach Wegfall des nur temporär verfügbaren Energiegases nutzen können. Diesen könnte in den nächsten Jahren die Pipeline GET H2 liefern und die CO_2-Einsparung auf den eingangs genannten Wert erhöhen.

Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet (AGR) ebenfalls in Herten, die bis Ende 2022 in Betrieb gehen soll und bis zu 1.800 Kilogramm Wasserstoff pro Tag bereitstellen kann. Besonders innovativ sei auch die Projektidee einer intermodalen Tankstelle im Stadthafen Gelsenkirchen, die die gleichzeitige Betankung von Straßenfahrzeugen, Zügen und Schiffen ermöglichen soll.

In weiteren Projekten werden die Fuhrparks mehrerer ansässiger Unternehmen sukzessive mit Wasserstofffahrzeugen ergänzt. So verfügt die AGR bereits über einen H_2-betriebenen Überkopflader sowie mehrere H_2-Pkw. Weitere vier Entsorgungsunternehmen der Region planen ebenfalls die Beschaffung von Brennstoffzellen-Abfallsammelfahrzeugen und werden in den nächsten zwei bis drei Jahren mindestens zehn davon auf die Straße bringen. Auch das Verkehrsunternehmen Vestische Straßenbahnen hat mit der Ausschreibung von fünf Brennstoffzellenbussen schon konkrete Schritte unternommen. Produziert werden könnte der nötige grüne Wasserstoff in der Region selbst. Das Umsetzungskonzept nennt sogar einen derzeitigen Erzeugungsüberschuss von 500 bis 3.000 Tonnen Wasserstoff pro Jahr, der etwa als Lieferant für Prozesswärme in der Industrie oder zur Stromerzeugung genutzt werden könnte. In einem H_2-Anwenderkreis sollen Akteure gemeinsam an ihren Projekten arbeiten können. Für die Unternehmen, die gerade erst in das Thema einsteigen, solle zudem ein „Wasserstoff-Startplatz“ entstehen. „Hier erhalten Unternehmen grundlegende Unterstützung, um Ideen zu konkreten Projekten weiterzuentwickeln“, sagte Gelsenkirchens OB Karin Welge. Und Landrat Bodo Klimpel kündigte weitere Unterstützung an, sich als HyPerformer zu bewerben, die nächste Stufe im Hyland-Programm. JJS

Ganz schön smart

Das Bottroper Unternehmen SEEPEX ist einerseits ein klassischer Maschinenbauer. Andererseits hat sich der Pumpen-Spezialist in den vergangenen Jahren als Anbieter digitaler Lösungen einen Namen gemacht. Dabei liegt der Start einer intensiven Beschäftigung mit den digitalen Möglichkeiten noch gar nicht so lange zurück. „Wir haben das Thema vor rund sechs Jahren in Angriff genommen“, sagt SEEPEX-Manager Dr. Johannes Schulz. Dabei habe man sich entschieden, nicht nur in den Produktionsprozessen vermehrt auf Digitalisierung zu setzen, sondern insbesondere auch „unsere Produkte smarter“ zu machen. So sind komplett neue Geschäftsmodelle entstanden. Das Unternehmen hatte wenig später im Rahmen des Wettbewerbs Smart Region U21 eine Förderung beantragt und erhalten. „Damit konnten wir die technische Entwicklung gemeinsam mit zwei Hochschulen aus NRW vorantreiben“, sagt Dr. Johannes Schulz. Ebenso wichtig sei es gewesen, auf diesem Weg den „Digital Change“ im Unternehmen anzustoßen (siehe auch Interview auf den Seiten 34-35).

SEEPEX ist eines von vielen Unternehmen, die heute für die SMART REGION Emscher-Lippe stehen, um die sich die WiN Emscher-Lippe kümmert. Sie heißen Envisiontec, zubIT oder PROSOZ, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Bandbreite der hiesigen

Foto: Envisiontec

Smarte Technologie aus der Region: Das E-Guard 3D-Druckmaterial von Envisiontec in Gladbeck kann etwa für das Fertigen präziser kieferorthopädischer Schienen und Halterungen genutzt werden.

Zahlreiche Unternehmen stehen inzwischen für die SMART REGION Emscher-Lippe. Die Hochschulen sorgen für innovative Impulse und Fachkräfte.

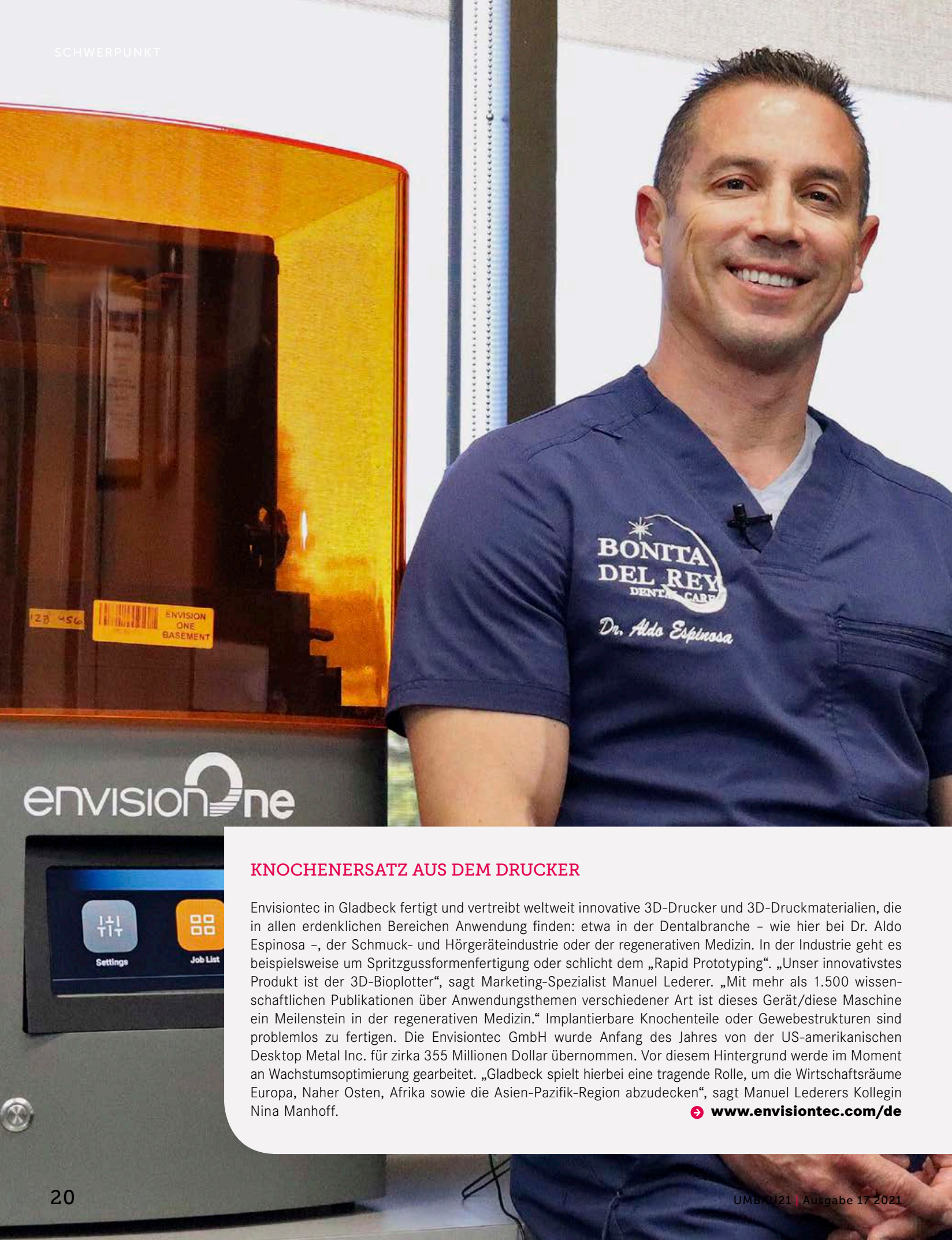
Produkte und Dienstleistungen reicht vom Knochenersatz aus dem Drucker über virtuelle Zirkustiere bis hin zu Robotern für die Industrie. Auch die Landwirtschaft ist teilweise bereits auf 4.0 eingestellt. Künstliche Intelligenz (KI), Internet of Things (IoT) oder Predictive Maintenance (also die vorausschauende Wartung) mittels Big Data sind einige der Schlagwörter, die in der hiesigen Wirtschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Als landläufiger Überbegriff hat sich „smart“ durchgesetzt. Dieser Begriff smart wird nicht nur mit „digital“, sondern passender mit intelligenter, zukunftsfähiger und nachhaltiger Entwicklung übersetzt, wie Prof. Dr. Karin Küffmann, Wirtschaftsinformatikerin an der Westfälischen Hochschule, erklärt. „Smarte Entwicklungen basieren auch auf der Sammlung und Kategorisierung von Messdatenwerten und führen zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Daher ist der Aufbau von Data Science-Strukturen auch in der Region essentiell für die Weiterentwicklung der Unternehmen und der Smart Cities der Region. Datensammlungen sind die Basis für die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz.“ Karin Küffmann tritt entschieden dafür ein, digitales Know-how „öffentlich noch viel präsenter zu machen und auf breiterer Basis zu vermitteln“. Dazu würden an anderer Stelle „digital learning hubs“, Weiterbildungsangebote von Hochschulen und digital aufgestellte VHS-Angebote eingesetzt.

Foto: Extended GmbH

VIRTUELLE WUNDER-WELTEN

Ein Elefant machte weltweit von sich reden: Im Zirkus Roncalli wurde statt eines echten Dickhäuters eine virtuelle Version erschaffen und als Holografie in die Manege projiziert. „Eine ähnliche und noch größere Produktion hatten wir kürzlich im Zoo von Amnéville in Frankreich, für die wir das größte Holografie-Kino der Welt gebaut haben“, erzählt Jan-Hendrik Berger. Auch Tiger oder sogar Walfische sind kein Problem: „Eine noch neue Halle mit 2.000 Sitzplätzen, in der echte Tigershows stattgefunden hatten, durften wir zu einer zukunftsorientierten Show umbauen, in der wir virtuelle Tiere in ihrem natürlichen Umfeld zeigen.“ Jan-Hendrik Berger ist Geschäftsführer der Extended GmbH, einer Medienagentur in Castrop-Rauxel, die auf Extended Reality spezialisiert ist. Extended Reality vereint Virtual Reality, Augmented Reality und Holografie sowie Mixed Reality. Das Team ist glücklich am Standort Erin-Park. „Mit unserem Inhouse-Film- und virtuellen Streamingstudio haben wir alle Möglichkeiten und den Platz, uns weiterzuentwickeln und auszubreiten“, sagt Berger.

www.extended.de



KNOCHENERSATZ AUS DEM DRUCKER

Envisiontec in Gladbeck fertigt und vertreibt weltweit innovative 3D-Drucker und 3D-Druckmaterialien, die in allen erdenklichen Bereichen Anwendung finden: etwa in der Dentalbranche – wie hier bei Dr. Aldo Espinosa –, der Schmuck- und Hörgeräteindustrie oder der regenerativen Medizin. In der Industrie geht es beispielsweise um Spritzgussformenfertigung oder schlicht dem „Rapid Prototyping“. „Unser innovativstes Produkt ist der 3D-Bioplotter“, sagt Marketing-Spezialist Manuel Lederer. „Mit mehr als 1.500 wissenschaftlichen Publikationen über Anwendungsthemen verschiedener Art ist dieses Gerät/diese Maschine ein Meilenstein in der regenerativen Medizin.“ Implantierbare Knochenteile oder Gewebestrukturen sind problemlos zu fertigen. Die Envisiontec GmbH wurde Anfang des Jahres von der US-amerikanischen Desktop Metal Inc. für zirka 355 Millionen Dollar übernommen. Vor diesem Hintergrund werde im Moment an Wachstumsoptimierung gearbeitet. „Gladbeck spielt hierbei eine tragende Rolle, um die Wirtschaftsräume Europa, Naher Osten, Afrika sowie die Asien-Pazifik-Region abzudecken“, sagt Manuel Lederers Kollegin Nina Manhoff.

www.envisiontec.com/de

Foto: Envisiontec; Reiner Kruse

MODERN SEIT GENERATIONEN

Wer schon mal Urlaub auf dem Bauernhof gemacht hat, kennt vielleicht die „klassischen“ Melkzeiten früh am Morgen und am Abend. Bei Landwirt Bernhard Heiming ist das anders. Auf seinem Betrieb in Dorsten steht ein Melkroboter 23 Stunden am Tag bereit. Die Menge jeder Kuh – 55 Tiere sind es –, wird automatisch erfasst. „Bei Auffälligkeiten erhalten wir sofort eine Meldung auf dem Smartphone“, berichtet Bernhard Heiming. Auch die Fütterung der Sauen und Ferkel läuft vollautomatisch. So gibt es beispielsweise während der Säugezeit für die Muttertiere mehr zu Futtern. „Den Betrieb gibt es schon seit Generationen. Und meine Familie hat sich in all den Jahrzehnten immer wieder neu und modern aufgestellt“, sagt Bernhard Heiming. „Heute dürfen wir uns smart nennen, weil digitale Technik die Produktionen in unserem landwirtschaftlichen Betrieb unterstützt.“ Man werde auch in Zukunft am Puls der Zeit bleiben – und sicher auch weitere Trends in der Region setzen.

smartregion.emscher-lippe.de/portfolio-item/landwirtschaftsbetrieb-bernhard-heiming

We are part of SMART REGION Emscher-Lippe

Nachhaltige Investments am historischen Standort

Die NEUE ZECHE WESTERHOLT ist mit 39 ha das größte Entwicklungsprojekt der Städte Gelsenkirchen und Herten. Aus dem ehemaligen Bergwerk wird ein attraktives Quartier mit flexiblen Grundstücksgrößen von 1.000 bis 10.000 qm.

Nukleus der Entwicklung sind die historischen und stadtbildprägenden Gebäude mit den Landmarken, der beiden Fördertürme. Die Entwicklung folgt einem Leitbild mit den Eckpunkten neuer Arbeitsplätze, Kreislaufwirtschaft, wassersensibler Standortentwicklung und CO_2-Neutralität.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website: **www.neue-zeche-westerholt.de**

Entwicklungsgesellschaft Neue Zeche Westerholt mbH
Egonstraße 12 · 45896 Gelsenkirchen · Telefon: 0209 169-6958 · info@egnzw.de

NEUE ZECHE WESTERHOLT · Stadt Gelsenkirchen · HERTEN

Bilder: Halfmann Architekten

ROBOTER FÜR DIE INDUSTRIE

Die GSG Robotics GmbH in Marl ist ein Full-Service Dienstleister für Industrieroboter der Hersteller ABB und Fanuc. „Unser Service umfasst die vorbeugende Wartung, Störungssuche, Reparatur und Instandhaltung von Industrierobotern“, erklärt Geschäftsführer Roger Meijers. „Darüber hinaus bieten wir Programmierungen und Schulungen an. Ein weiteres Geschäftsfeld ist der Handel mit gebrauchten Industrierobotern und unser Ersatzteilmanagement.“ Als innovativste Dienstleistung nennt er die virtuelle Unterstützung beim Kunden („augmented support“). Der Techniker kann von seinem PC aus alles sehen, was auch der Kunde sieht - und direkt helfen. Mit sechs Servicetechnikern bediene man das „Who is Who“ in der Industrie. Für Roger Meijers ist die Emscher-Lippe Region sehr vielfältig „und kann sich daher auch als Smart Region einen Namen machen. Als GSG Robotics unterstützen wir diese Entwicklung sehr gerne.“

www.gsg-robotics.com/de

LOTSEN DER DIGITALEN VERWALTUNG

„Technologie ist in der digitalen Transformation Antreiberin und Möglichmacherin. Wie aber diese Technologien klug zum Einsatz kommen und dadurch sinnvolle Prozesse entstehen, gestaltet der Mensch.“ Das sagt Arne Baltissen, Geschäftsführer der PROSOZ Herten GmbH. PROSOZ ist ein Software- und Beratungshaus für kommunale Verwaltungen. Groß geworden ist man mit Fachverfahren, die in Jugend-, Sozialämtern, Jobcenter, Bau- und Ordnungsämtern zum Einsatz kommen. „Um unsere Kunden bei der Umsetzung sämtlicher gesetzlicher Digitalisierungspläne optimal zu begleiten, haben wir ein breites Spektrum von Beratungsangeboten entwickelt“, sagt Geschäftsführerin Leslie Czieniengа. Dies entsteht in dem neu gegründeten Geschäftsfeld „Digitale Verwaltung“. Man wisse, dass die digitale Evolution nie ende, es sei ein immerwährender Prozess. „Und in diesem sind wir für unsere Kunden Lotse, Lösungsanbieter und kompetenter Partner“, so Leslie Czieniengа. Der Standort wird geschätzt: „Wir haben eine lebhafte Hochschullandschaft, einen guten Nährboden sowohl für junge als auch für etablierte Unternehmen wie uns“, sagt Arne Baltissen. „Wenn wir die Vernetzung immer weiter vorantreiben, kann die Region Emscher-Lippe wegweisend für smarte Projekte werden.“

www.prosoz.de

Foto: Prosoz; Reiner Kruse

h2herten
Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum

Anwender-Zentrum h2herten

- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H2-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen

Kontakt
info@h2herten.de
www.h2herten.de

SMARTES FÜR INDUSTRIE UND HANDWERK

Getreu dem Firmenmotto „Thinking the process“ bietet die celano GmbH in Bottrop als weltweit agierendes Dienstleistungsunternehmen im Softwarebereich Kunden aus der Industrie maßgeschneiderte IT-Lösungen an. „Unser Leistungsspektrum umfasst dabei den Entwurf, die Realisierung und die Inbetriebnahme von kundenspezifischen IT-Lösungen für Produktionsbetriebe“, sagt Geschäftsführer Lorenzo Croce. „Unsere Systeme helfen dabei, komplexe Produktionsprozesse in Echtzeit zu visualisieren, zu steuern und zu optimieren. Dabei setzen wir auf moderne KI-Technologien wie beispielsweise Materialerkennung und -verfolgung durch automatisierte Bildverarbeitung. Mit unserem cloud-basierten Zeiterfassungs-, Personal- und Projektmanagementsystem tamplus unterstützen wir zudem KMUs und Handwerksbetriebe bei der Digitalisierung ihrer Verwaltungsprozesse. Durch das Sammeln, Verwerten und Auswerten von relevanten Unternehmensdaten minimiert tamplus den bürokratischen Arbeitsaufwand.“ Die Emscher-Lippe-Region sei allein schon strukturbedingt stetig im Wandel, was, so Lorenzo Croce, „zu einer hohen Innovationskraft, neuen Ideen und starken Partnern führt.“

www.celano.de

Foto: Marco Stepniak, Reiner Kruse

INTELLIGENTE MESS-METHODEN

Die Kernkompetenzen der TEBO GmbH in Haltern am See liegen in den Bereichen Beratung, Energiemanagement und Messstellenbetrieb rund um das Thema Energieoptimierung. Geschäftsführer Bernd Bose hält durch Einsatz intelligenter Mess-Methoden Energieeinsparungen von bis zu 25 Prozent für möglich. „Die Energiekosten, nicht zuletzt durch die jüngste CO_2-Steuer beeinflusst, steigen rasant. Umso wichtiger ist es, Chancen zu nutzen, die dauerhafte und spürbare Einsparungen ermöglichen. Messstellenbetriebe mit moderner Technik zur zentralen Erfassung und Aufbereitung von Verbrauchsdaten leisten hier einen enormen Beitrag.“ Die TEBO erfasst nicht nur Strom und Gas, sondern auch Wasser (kalt und warm) sowie Wärmemengen, aber auch eine Vielzahl anderer Daten, die als Einflussfaktoren für den Energiefluss herangezogen und als Kennziffer ausgewertet werden können, etwa Temperatur, Anzahl der Kunden, Größe des Betriebs oder Produktionsmengen. Der Mittelstand – natürlich auch in der Emscher-Lippe-Region - ist für die TEBO das Hauptklientel. „Hier liegen noch große Optimierungspotenziale verborgen, die oftmals im operativen Tagesgeschäft untergehen. Denn wer spricht schon beispielsweise über seinen Stromverbrauch?“

www.tebogmbh.de

INNOVATIVE PROZESSOPTIMIERUNG

Aus Sicht von Kueppers Solutions zeichnet sich die Region Emscher-Lippe durch ein enormes Innovationspotenzial aus. „Aktuelle Themen wie Digitalisierung und Energiewende sind hier stark vertreten. Abgerundet wird dies durch ansässige Innovationstreiber die gewillt sind, solche Themen anzupacken und voranzutreiben“, lobt Geschäftsführer Jens te Kaat. Der Gelsenkirchener Maschinenbauer hat sich auf die Herstellung von Brennern zur Bereitstellung von Prozesswärme spezialisiert. Seit 2017 liegt der Fokus neben dem Kerngeschäft auf der Entwicklung innovativer Konzepte zur effizienten und emissionsreduzierten Prozessoptimierung. Aufbauend auf dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Forschungsvorhaben „AdReku“ hat Kueppers Solutions einen Wärmetauscher – iRecu® – entwickelt, der sich derzeit in der Markteinführung befindet. „Ziel ist es, die noch im Abgas enthaltene Energie bestmöglich an die Verbrennungsluft zu übertragen. So kann bis zu 50 Prozent Brennstoff eingespart werden“, erklärt Jens te Kaat. Ergänzend dazu hat Kueppers Solutions eine bereits durch den Effizienz-Preis NRW ausgezeichnete Mischeinheit weiterentwickelt. „Sie ermöglicht es, sowohl Erdgas als auch Wasserstoff zu verfeuern und dabei den Schadstoffausstoß auf ein Minimum zu beschränken.“

www.kueppers-solutions.de

LÖSUNGEN IM BEREICH IOT

Zum ersten Kontakt zwischen den drei Gründern von izinto kam es beim Chaostreff Recklinghausen, einer Vereinigung von technik-affinen Menschen, die neue Technologien und ihre möglichen Auswirkungen aufmerksam verfolgen. „Hier haben wir die LoRaWAN-Funktechnik kennengelernt und erkannt, dass sie neue Möglichkeiten für IoT und Smart Cities schaffen wird“, erzählt Michael Hülsmann für das komplette Trio. Schnell kam dann die Idee auf, dies in einem Startup umzusetzen - die izinto GmbH war geboren. Sie bietet Lösungen im Bereich Internet of Things (IoT). Mit der „izi-io“ präsentiert das Unternehmen eine Serie universeller IoT-Geräte, die in technischen und industriellen Anlagen eingesetzt werden können, um Signale und Messwerte aufzunehmen, zu verarbeiten und über das LoRaWAN-Funksystem abzusetzen. „Wir verzeichnen eine steigende Nachfrage nach unseren Lösungen und werden daher in absehbarer Zeit voraussichtlich Personal und Räumlichkeiten erweitern. Wir sind sicher, in Recklinghausen auch weiterhin einen geeigneten Standort zu haben“, sagt Michael Hülsmann.

www.izinto.online/ueber-uns

Foto: Reiner Kruse; izinto

LIVE-EVENTS - PHYSISCH UND VIRTUELL

Das Kerngeschäft von ON THE ROCK ist es, Menschen in Interaktion zu bringen. „Wir verstehen uns als 360-Grad-Partner für Livekommunikation. Das können wir mit physisch Anwesenden und virtuell Teilnehmenden“, sagt Winni Petersmann, Geschäftsführer des Unternehmens mit eigenem Streaming Studio auf der Zeche Waltrop. „Seit der Pandemie liefern wir virtuelle Veranstaltungsformate mit großer Expertise bei der Auswahl, Steuerung und Entwicklung der richtigen digitalen Plattformen. Die Bandbreite reicht hier von einfachen schnell aufsetzbaren Tools bis hin zu immersiven 3D-Welten mit Avataren, in denen die Events stattfinden.“ Das neuste „Gadget“ ist ein interaktives, digitales Projektionstool namens Lü, „das wir in Kooperation mit der ‚esports player foundation‘ in Schulen einsetzen werden. Damit, sowie mit unserer Augmented Climbing Wall und dem interaktiven „Skemmi Game“, können auch bei Meetings Menschen spielerisch in Interaktion gebracht werden“, erklärt Winni Petersmann. Auf Basis der lokalen Verwurzelung plant ON THE ROCK weiteres Wachstum mit innovativem Potenzial vor Ort.

www.ontherock.de

TOOLS FÜR DIE DIGITALISIERUNG

Die zühlke & bieker gmbh, kurz zubIT, ist ein regionaler IT-Dienstleister, der sich mit IT-Management sowie Datenschutz und -sicherheit beschäftigt. „Zudem sind wir Softwarehersteller und entwickeln Lösungen für Warehousemanagement, CRM sowie Business Intelligence. Also genau jene Tools, die bei den Herausforderungen der Digitalisierung helfen“, sagt Geschäftsführer Carsten Bieker. Vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und Verfügbarkeiten geht es bei den Anwendungen um Prozess- und Bestandsoptimierung und die Analyse von Geschäftsdaten. „Unsere Systeme helfen Mitarbeitern auf Basis gesicherter Informationen, schnellere und bessere Entscheidungen für ihr Unternehmen zu treffen.“ An der Region schätzt Carsten Bieker unter anderem die Zusammenarbeit mit den Schulen und Universitäten bei der Mitarbeitergewinnung. „Aber auch die Bezirksregierung, der Kreis Recklinghausen und die IHK ziehen hier an einem Strang.“ Das zubIT-Team besteht derzeit aus etwa 25 Spezialisten.

www.zubit.de

Foto: Marco Stepniak; Reiner Kruse

Zehn Städte und ein Kreis werden SmartCounty

Der Kreis Recklinghausen und seine zehn angehörigen Kommunen haben beschlossen, in Sachen Digitalisierung mit der digitalen Zukunftsstrategie „SmartCounty“ gemeinsam voranzugehen.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Kreis und Kommunen erarbeitet derzeit die Themen, bei denen ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll ist und größtmöglichen Nutzen für alle bringt. „Das können Anwendungen im Verkehrssektor sein, um besser von A nach B zu kommen“, führt Peter Haumann aus, Fachbereichsleiter für Umwelt, Verkehr und Wirtschaft beim Kreis. Weitere Anwendungen eröffne der Ausbau der Sensortechnik für das vielerorts bereits verfügbare LoRaWan-Netz. „So ließe sich im Winter beispielsweise feststellen, welche Straßen vereist sind und gestreut werden müssen“, so Haumann. Selbst Sensoren an Mülltonnen seien vorstellbar, um Touren für Entsorgungsfahrzeuge besser zu planen.

Vieles passiere bereits in der Region und in den einzelnen Kommunen, erklärt Rajko Kravanja, Bürgermeister von Castrop-Rauxel und Verbandsvorsteher der Gemeinsamen Kommunalen Datenzentrale (GKD) Recklinghausen, und nennt beispielhaft den Förderaufruf SmartRegion Emscher-Lippe, den Glasfaserausbau zur Erschließung unterversorgter Gebiete, das Projekt Digitale Modellregionen NRW und die Digitalisierungsbestrebungen einzelner Verwaltungen.

SCHNITTSTELLE UND BÜNDELUNG

„Die Projekte und ihre Ergebnisse wurden aber bislang an keiner Stelle strategisch

Digitalisierung an Schulen, wie hier an der Marktschule Castrop-Rauxel, – ein mögliches Betätigungsfeld für die gemeinsame Digitalstrategie SmartCounty, vorangetieben u. a. von Castrop-Rauxels Bürgermeister Rajko Kravanja (l.) und Landrat Bodo Klimpel.

Fotos: Volker Beushausen, Stadt Castrop-Rauxel / Gina Reinholz

zusammengebunden und weiterentwickelt. Wir brauchen gemeinsame Strukturen zur Strategiefindung und Umsetzung konkreter Digitalisierungsprojekte“, so Kravanja. Er hat den aktuellen SmartCounty-Prozess daher im Frühjahr maßgeblich mit vorangetrieben und die Bürgermeister der kreisangehörigen Städte sowie insbesondere Landrat Bodo Klimpel dafür gewinnen können. Der ergänzt: „Unsere Zukunft ist digital und funktioniert dann am besten, wenn wir sie im Kreis Recklinghausen gemeinsam gestalten. Denn Digitalisierung macht nicht an Stadtgrenzen halt. Ziel ist es, eine bessere Vernetzung zwischen Kreis und Städten zu schaffen, zusammen Chancen und Perspektiven zu entwickeln, Erfahrungen auszutauschen und Prozesse zu vereinheitlichen und zu optimieren.“ Mit einer gemeinsamen Digitalstrategie könne es gelingen, das Leben für die Menschen vor Ort einfacher zu gestalten und den Kreis als Wirtschaftsstandort zu stärken.

Nachdem der Kreistag im Mai 2021 den Vorstoß ebenfalls unterstützte, hat die Hauptverwaltungsbeamten-Konferenz eine Vorlage zum Thema eingebracht, die inzwischen alle entsprechenden Gremien auf Kreisebene passiert hat.

Der gegründete Arbeitskreis aller Kreiskommunen und der Kreisverwaltung will nun bis Ende des Jahres erste relevante Themen identifizieren, die anschließend auch mit externem Sachverstand gemeinsam angegangen werden. Zur Umsetzung sollen je nach Projekt weitere Fördermittel von Land und Bund identifiziert und akquiriert werden. Die aktuelle Konzeptionsphase werde aus dem Topf „Zukunftsinvestitionen für den Kreis Recklinghausen“ (ZiRe) finanziert.

Jörn-Jakob Surkemper

Kontakt

digitalisierung@kreis-re.de

WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE (CAMPUS GELSENKIRCHEN UND RECKLINGHAUSEN)

GRÜNDUNG:
SW 1992/1993 (als Fachhochschule GE)

STUDIENGÄNGE MIT DIGITALEN SCHWERPUNKTEN:

- Elektrotechnik (BA/MA)
- Digitale Systeme (BA/MA) seit SS 2020)
- Informatik (BA/MA)
- Maschinenbau (BA/MA)
- Medieninformatik (BA/MA)
- Wirtschaftsinformatik (BA/MA)
- Technische Gebäudeausrüstung (BA)
- Technisches Facility Management (BA seit WS2020/2021
- Umweltingenieurwissenschaften (BA; seit WS2020/2021)
- Internet-Sicherheit (MA)
- Systems Engineering in der Umwelt- und Gebäudetechnik (MA)
- Energiesystemtechnik (MA)
- Digitaler Qualitätsjournalismus (MA seit WS 21/22)
- Wirtschafsingenieurwesen (BA/MA)

SCHNITTSTELLEN FÜR WISSENSTRANSFER:

- Abteilung Forschung und Transfer
- Zentrum für Kooperation in Lehre und Forschung
- Alle BA-Studiengänge auch als duale und/oder Kooperationsstudiengänge mit Unternehmen möglich
- Verbundprojekt connect.emscherlippe/smart
- Makerspace Halle1
- Innovationsnetzwerk Ruhrvalley

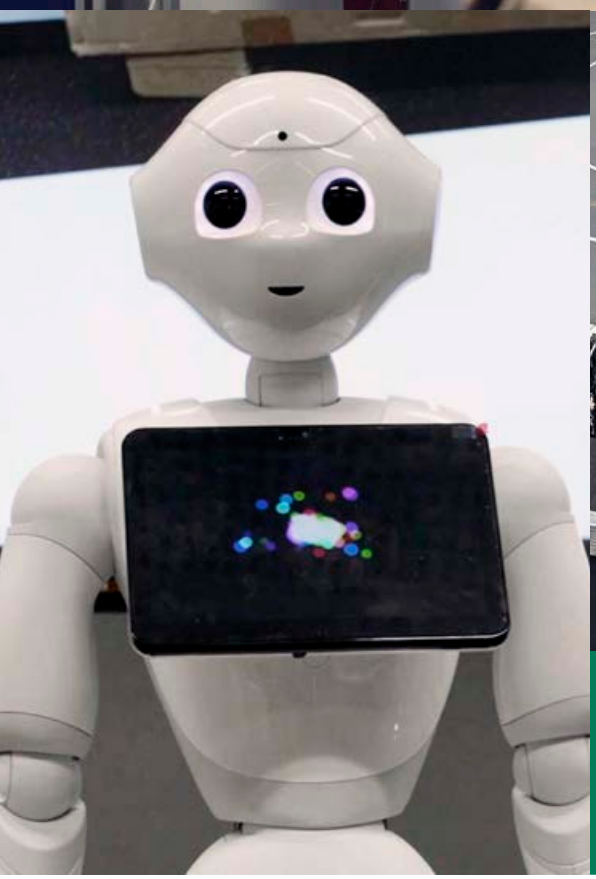
www.w-hs.de

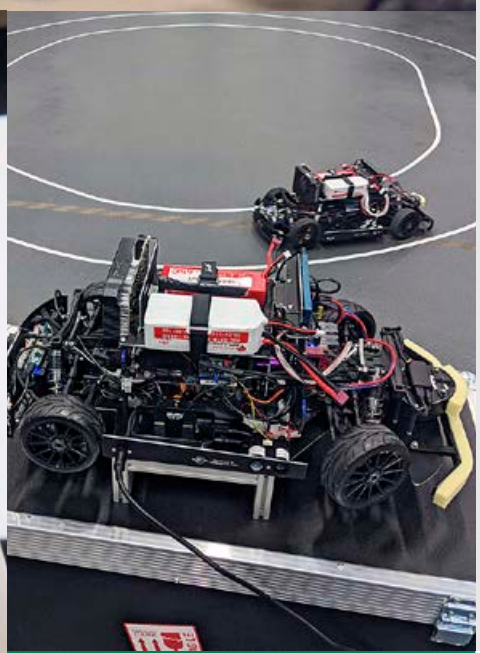
Fotos: W-HS, HRW

ABSOLVENTEN 2020

292

Keine Elfenbein-türme





HOCHSCHULE RUHR-WEST (CAMPUS BOTTROP)

GRÜNDUNG: 2009
(erste Absolventen 2014)

STUDIENGÄNGE MIT DIGITALEN SCHWERPUNKTEN:

- Angewandte Informatik (BA)
- E-Commerce (BA; Campus Mülheim)
- Energieinformatik (BA)
- Energie- und Umwelttechnik (BA)
- Mensch-Technik-Interaktion (BA)
- Wirtschaftsinformatik (BA)
- Wirtschaftsingenieurwesen – Energiesysteme (BA/MA)
- Informatik (MA)
- Systemtechnik (MA; Campus Mülheim)

ABSOLVENTEN PRO JAHR

ca. 50–100 (550 seit 2014)

SCHNITTSTELLEN FÜR WISSENSTRANSFER:

- Referat für Forschung und Transfer
- HRW Starters – Ideenwettbewerb
- Emscher-Lippe hoch 4
- Prosperkolleg Zirkuläre Wertschöpfung
- duales Studium möglich

Digitalisierung, smarte Innovationen, Start-ups gehen nicht ohne kluge Köpfe, Fachkräfte mit frischem Blick und unkonventionellen Ideen. Zwei Hochschulen sorgen in der Emscher-Lippe-Region praxisnah dafür, diesen Nachwuchs auszubilden oder sogar in die Region zu locken. Ein Überblick über Studiengänge mit digitalen Schwerpunkten, Absolventenzahlen und Schnittstellen zur Wirtschaft.

hochschule-ruhr-west.de

Es findet ein extremer Wandel statt

Die global agierenden Digitalkonzerne haben Themen wie Condition Monitoring und Predictive Maintenance längst im Blick. Wie ist der Mittelstand in der Region aufgestellt? Ein Gespräch mit der Wirtschaftsinformatikerin Prof. Dr. Karin Küffmann (Westfälische Hochschule), dem Neuroinformatiker Prof. Dr. Uwe Handmann (Hochschule Ruhr West) sowie Dr. Andreas Bastin, CEO der Masterflex SE in Gelsenkirchen, und Dr. Johannes Schulz, Head of Verification & Testing bei der SEEPEX GmbH in Bottrop.

Die erste Frage geht an die Wirtschaft: Wo drückt aktuell am Markt der Schuh in Sachen smarte Spezialisierung?

Dr. Andreas Bastin: Wir müssen derzeit leider noch feststellen, dass der Schuh in unserem Markt noch nicht so feste drückt. Bezüglich digitaler Lösungen mahlen die Mühlen bei unseren Kunden etwas langsamer, was konkrete Anforderungen angeht. Nichtsdestotrotz ist das grundsätzliche Interesse groß, weil alle wissen, dass sich die gesamte Wirtschaft verändern wird. Es wird neue Wertschöpfungsketten und neue Geschäftsmodelle geben. Wir als Masterflex haben uns bereits auf die Themen Predictive Maintenance und smarte Kreislaufwirtschaft für unsere Schläuche fokussiert. Aber wie gesagt: Der Druck ist noch nicht so da, wie wir ihn gerne hätten.

Dr. Johannes Schulz: Ich sehe es mit Blick auf die konkreten Anforderungen und das allgemein große Interesse am Markt ähnlich. Wobei wir bei SEEPEX auch noch von anderer Seite Aktivitäten beobachten. Wir stellen fest, dass sich gerade zu den Themen Condition Monitoring und Predictive Maintenance die großen Digitalkonzerne immer weiter aufstellen. Hier besteht die Gefahr, dass es Mittelständler dadurch vielleicht irgendwann sehr schwer haben werden eigene neue Geschäftsmodelle zu etablieren. Man darf dieses Feld daher nicht zu spät besetzen.

> Junge Menschen wollen spannende Anwendungsfelder.
>
> **Prof. Dr. Karin Küffmann, Westfälische Hochschule**

Prof. Dr. Uwe Handmann: Ich würde statt Gefahr lieber von Herausforderung sprechen. Denn die unternehmensintern gesammelten Prozessdaten werden ja nicht alle nach außen weitergegeben. Aber es stimmt grundsätzlich, dass die großen Player nicht nur Zugriff auf Daten von Konsumenten haben, sondern auch von Unternehmen. Auch aus diesem Grund rate ich Unternehmen, bei denen der Schuh noch nicht zu drücken scheint, diese komfortable Situation zu nutzen.

Um was zu tun?

Handmann: Vor allem, um die nötigen Nachwuchskräfte zu ertüchtigen. Es findet ein extremer Wandel statt. Irgendwann wird der Schalter umgelegt - und das ursprüngliche Kern-Know-how eines Unternehmens reicht nicht mehr, um die globalen Märkte adäquat zu bedienen.

Prof. Dr. Karin Küffmann: Wir könnten in der Region viel stärker auf die Aus- und Weiterbildung in Sachen Digitalisierung

In den Räumlichkeiten der WIN Emscher-Lippe diskutierten Expertinnen und Experten gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaftsförderung und der Redaktion von UMBAU21 zum Thema smarte Spezialisierung in der Wirtschaft.

Es wird neue Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle geben.

Dr. Andreas Bastin, CEO der Masterflex SE

Der MINT-Bereich sollte auch außerhalb der typischen Fächer forciert werden.

Dr. Johannes Schulz, SEEPEX GmbH

abheben, beispielsweise mit einem digital learning hub. Auch könnte durch mädchenorientiertere Digitalisierungs- und MINT-Angebote das weibliche Fachkräftepotenzial für die technischen Berufe erschlossen werden. Ein weiterer wichtiger Punkt, um für die kommenden Herausforderungen gewappnet zu sein, wäre das Ende des Daten-Flickenteppichs: Noch hat jede Behörde und Institution ihren eigenen, in sich geschlossenen Datentopf. Diese müssten themenbezogen miteinander verbunden werden, um mit Mess- und Metadaten arbeiten zu können. Datenarchitekturen sind die Hebel für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Digitalisierung.

Schulz: Der MINT-Bereich sollte in der Tat forciert werden. Es sollten aber auch digitale Kompetenzen außerhalb dieser typischen Fächer aufgebaut werden, zum Beispiel in kaufmännischen Berufen. Nur so schafft man digitalen Wandel.

Wie lassen sich junge Menschen für diese Themen begeistern?

Handmann: Meiner Erfahrung nach besteht ein großes Interesse an smarten, digitalen Inhalten, wenn sie Lösungen für die großen Zukunftsfragen versprechen. Bestes Beispiel: An der Hochschule Ruhr West bringen wir zirkuläre Wertschöpfung und Digitalisierung nachhaltig zusammen. Damit gelingt es uns, bei bundesweiten Ausschreibungen tolle Bewerberinnen und Bewerber auf uns aufmerksam zu machen. Wo befindet sich unsere Gesellschaft in zehn Jahren? Diese Frage ist der Türöffner für die Lust an Qualifikation.

Es besteht ein großes Interesse an smarten, digitalen Inhalten.

Dr. Uwe Handmann, Hochschule Ruhr West

Küffmann: Ich stimme dem völlig zu: Junge Menschen wollen spannende Anwendungsfelder haben, bei denen es um die Gestaltung und Entwicklung ihrer Zukunft auch in der Region geht. Da spielen Nachhaltigkeit und Digitalisierung eine zentrale Rolle. Zurzeit wandern zu viele junge Leute ab.

Wie funktioniert der Austausch auf regionaler Ebene bezüglich smarter Technologien bislang?

Bastin: Ich denke, da hat sich schon einiges in die richtige Richtung entwickelt. Wir arbeiten zum Beispiel IT-seitig bereits mit einem Unternehmen aus dem Ruhrgebiet zusammen. Auch mit der Westfälischen Hochschule sind wir bestens vernetzt. Wir können nicht alles selbst machen - und wir wollen es auch nicht. Daher sind Netzwerke immens wichtig.

Aus dem Mittelstand – für den Mittelstand

Emscher-Lippe hat neben Großunternehmen auch einen starken und wachsenden Mittelstand, der Dienstleistungen und Produkte im B2B-Bereich anbietet. In dieser Rubrik präsentiert UMBAU21 regional verwurzelte Unternehmen, die in ihrer Branche zu den führenden Anbietern der Region gehören.

Mit der Rubrik gibt die WiN Emscher-Lippe GmbH ausgewählten Betrieben des Mittelstands als tragender Säule der regionalen Wirtschaft die Gelegenheit, ihre Leistungen in kompakten Advertorials darzustellen. Für alle porträtierten Unternehmen gilt: Geschäftsführer, Experten und Mitarbeiter sind in der Regel bereits langjährig in der Region tätig und garantieren neben einem qualifizierten Leistungsspektrum die unmittelbare Nähe zu den Kunden vor Ort. In unserem Special stehen die führenden Anbieter von innovativen IT-Produkten unserer Region im Fokus.

Haben Sie auch Interesse an einem Porträt Ihres Unternehmens? Dann melden Sie sich bei: RDN Verlag, Katie Mahlinger, 02361 49049110, k.mahlinger@rdn-online.de

IT-SORGLOS-PAKET

IT muss passen – zum Unternehmen mit seinen Geschäftsprozessen, zur Strategie des Unternehmens und zu dem Wert, den die Daten des Unternehmens haben. Drei Trends zeichnen sich erfahrungsgemäß aus den Beratungen der cas_data GmbH ab:

- Kunden wollen wegen der steigenden Abhängigkeit von der IT eine Professionalisierung ihres IT-Betriebes.
- Digitalisierungsmaßnahmen sollen zu einer sicheren und dauerhaft aktuellen IT führen.
- Unternehmen verlangen feste Preise für definierte Funktionalitäten bei ratierlicher Zahlweise.

Dafür hat die cas_data GmbH Funktionspakete mit festen monatlichen Kosten. Diese Managed Services bieten die Möglichkeit, aufwendige IT-Themen in eine von der cas_data GmbH erbrachte, sichere Dienstleistung umzuwandeln. Damit Sie sicher, aktuell und funktionell mit Ihrer IT arbeiten können.

Kontakt

Sie wollen eine bessere Beratung und Betreuung Ihrer IT?
Dann freut sich Karsten Zygowski auf ein kostenfreies Erstgespräch mit Ihnen.
02305 3583-20 · karsten.zygowski@cas-data.de
cas_data GmbH · Europaplatz 14 · 44575 Castrop-Rauxel
02305 35 83-10 · info@cas-data.de · www.cas-data.de

SMARTREGION.EMSCHER-LIPPE.DE

INNOVATIV. DIGITAL. STARK.

Part of SMART REGION Emscher-Lippe

Nadja Kothe
Unternehmerin

Saban Ünlü
netTrek GmbH & Co. KG

Marco Angeli
ep-cm

Stefan Nüßen
Masterflex SE

Sabrina Zimmermann
Vernetzte Stadt Gelsenkirchen

Marc Jung
C4C systems GmbH

Matteo Große-Kampmann
AWARE7 GmbH

Fabian Rüsing
XignSys GmbH

Juliane Brüggemann
Berufskolleg Ostvest

uvm.

Die SMART REGION Emscher-Lippe zeichnet sich durch viele digitale Unternehmen und innovative Projekte, starke Initiativen und engagierte Mitgestalter aus. Diese erkennen Sie leicht an dem Logo "We are part of SMART REGION Emscher-Lippe". Alle genannten Akteure halten eine enorme Digitalisierungskompetenz vor und erarbeiten hocheffektive und leistungsstarke Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen.

Als **Part of SMART REGION Emscher-Lippe** rufen Sie diese Ressourcen ab, erweitern Ihr Netzwerk, lernen von Best-Practice-Beispielen, finden die richtigen Partner für Ihr Digitalisierungsvorhaben und gewinnen mehr Aufmerksamkeit sowie Reichweite für Ihre Produkte und Lösungen.

We are part of
SMART
REGION
Emscher-Lippe

KONTAKTIEREN SIE UNS

Wenn auch Sie **Part of SMART REGION Emscher-Lippe** werden möchten, kontaktieren Sie uns unter: **smartregion.emscher-lippe.de/part-of-werden** oder sprechen Sie persönlich mit unserem Digitalisierungsexperten – **Daniel Spitzenberger: T. 02366 1098-15**.

Entdecken Sie weitere Vorteile via QR-Code!

WiN EMSCHER-LIPPE GMBH

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

ZAHL3N AUS D3R R3G10N

DIE INVESTITION IN DEN AUFBAU EINER WASSERSTOFFINFRASTRUKTUR IN DER EMSCHER-LIPPE-REGION BIS **2040** WIRD AUF

60 MILLIARDEN €

GESCHÄTZT.

FAST 800 FACHKRÄFTE

MIT DIGITALER, PRAXISTAUGLICHER EXPERTISE VERLASSEN JEDES JAHR EINE **DER BEIDEN HOCHSCHULEN** DER REGION.

65

HYEXPERTS-PROJEKTE

SOLLEN DIE EMSCHER-LIPPE-REGION ALS WASSERSTOFF-REGION WEITER ERTÜCHTIGEN, DAVON

30

IM BEREICH **MOBILITÄT**.

SAVE THE DATE

Im Rahmen der Gründerwoche 2021 richtet die Stadtverwaltung **HALTERN AM SEE** gemeinsam mit dem **STARTERCENTER KREIS RECKLINGHAUSEN** am Mittwoch, 17. November von 13.30 bis 17 Uhr, einen Workshop aus:

Das 1x1 des erfolgreichen Marketings und Vertriebs

Ort: Rochfordstr. 1 · Haltern am See
Anmeldung unter 02361 53-4330 · startercenter@kreis-re.de
Rückfragen an:
WiFö Maria Lichter · 02364 933-272 · wirtschaftsfoerderung@haltern.de

www.gruendungswoche.de

IMPRESSUM

UMBAU21 – Innovationen für die Emscher-Lippe-Region
Ausgabe 17-2021
UMBAU21 erscheint dreimal jährlich.

Einzelpreis: 2,80 Euro / Ausgabe

Abonnement des Magazins UMBAU21
12,00 Euro / Jahresabo inkl. Versand

Abonnement-Verwaltung:
RDN Verlags GmbH, Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen

Herausgeber:
WiN Emscher-Lippe GmbH, Herner Straße 10, 45699 Herten

V.i.S.d.P.: Joachim Beyer, Bernd Groß

Verlag: RDN Verlags GmbH, Recklinghausen

Chefredakteur: Stefan Prott

Redaktion: Jennifer von Glahn, Daniel Boss, Claudia Schneider, Dr. Felicitas Bonk, Jörn-Jakob Surkemper, Jana Leygraf, Jana Lotter

Fotos: Markus Mucha, Marco Stepniak, André Chrost

Layout, Satz & Litho: Jens Valtwies, Sanja Nikolovski

Anzeigen: Katie Mahlinger

Druck: news-media, Marl

Auflage: 22.000 Stk.

STARKE LEISTUNGEN FÜR DIE WIRTSCHAFT

Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing der Stadt Recklinghausen unterstützen durch Werbekampagnen und Fördergelder die Recklinghäuser Wirtschaft.

Aktionstage Verschiedene Aktionen wie kostenfreies Parken und Gutscheine für Radfahrende, um Handel und Gastronomie zu beleben.

Willkommen zurück Gute Stube Kampagne, um auf die nach dem Lockdown wieder geöffneten Geschäfte aufmerksam zu machen.

Willkommen zurück Süd Kampagne, um auf die nach dem Lockdown wieder geöffneten Geschäfte aufmerksam zu machen.

Bestellen/Liefern/Abholen Kampagne, um Geschäfte und Gastronomie während des Lockdowns zu unterstützen.

Soforthilfe Programm Innenstadt Nutzung von Fördergeldern zur Belebung von Leerständen.

Fassaden-Programm Einsatz von Fördergeldern zur Verschönerung von Außenfassaden in der Guten Stube.

Stadt Recklinghausen
Wirtschaftsförderung,
Standortmanagement, Stadtmarketing
Telefon 02361/ 50-5050
stadtmarketing@recklinghausen.de
www.recklinghausen.de

Hier geht's zum Film:

Ruhrfestspielstadt RECKLINGHAUSEN

Im Einsatz für Ihre Finanzen.

Wählen Sie die passende Anwendung aus einer Reihe raffinierter Lösungen. So behalten Sie überall und jederzeit Ihre Finanzen im Blick.

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck
Haltern am See
Vest Recklinghausen